

Sehr geehrter Herr Generaldirektor, lieber Herr Professor Vogtherr,  
liebe Frau Schilling,  
lieber Herr Straßburger-Asbeck,  
liebe Vereinsmitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde des Jagdschlusses Stern,

Ihnen allen ein herzliches Willkommen!

20 Jahre Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V. – wie oft habe ich diesen langen Namen verflucht, wenn wir ihn auf Formularen eintragen oder schlimmer noch, am Telefon buchstabieren mussten. „Pafor- was?“ ist da fast immer die Nachfrage.

Der Name gibt dann aber auch eine willkommene Gelegenheit zu erklären, was wir als Förderverein so machen. Etwa, dass wir uns nicht nur um das Schloss kümmern, sondern auch um das ehemalige königliche Jagdgebiet.

Und beim Stichwort „Jagdschloss Stern“ kam früher auch ganz häufig ein „Ach so, wo ist das denn?“ und ein „Oh, das kannte ich noch gar nicht“.

Hierzu geben wir dann immer wieder gerne die Erläuterung, dass das Stadtviertel Am Stern seinen Namen nicht vom Weltraum oder gar vom Stern-Center hat, sondern von diesem Wegestern mit dem kleinen Jagdschloss.

„Das Sanssouci des Soldatenkönigs“ - eine geradezu geniale Umschreibung, die jüngst ein Besucher auf Facebook gewählt hat und die wir gerne adaptieren.

Denn es sollte für Friedrich Wilhelm I. ja gerade ein Ort werden, bei dem er ohne Sorgen und ganz nah bei seiner Potsdamer Residenz zur Parforcejagd reiten konnte. Ihm selbst waren von 1730 an nur knapp 10 Jahre beschieden, in denen er sich an diesem Haus erfreuen konnte bis er 1740 starb.

Vielleicht war dieser besondere Ort auch mehr die Idee von einem Sanssouci, die aber bis heute fortlebt und die wir gerne den Menschen, die hierher kommen, vermitteln.

\*

20 Jahre ist es nun unser „Wochenendschlösschen“ - auch so eine Bezeichnung, die meist erst ein ungläubiges Staunen hervorruft und dann zu einem anerkennenden Schmunzeln anregt, wenn wir erzählen, dass es schon einige Wochenenden im Jahr sind, die wir im Verein hier am Schloss verbringen, zu den Öffnungstagen mit Veranstaltungen und dem Angebot von Kaffee- und Kuchen.

Mehrmals im Jahr gibt es frisches Brot aus dem Backofen und zum Hubertustag im November den nun schon traditionellen Backschweinebraten vom Potsdamer Sauenhain.

Ein Anlass, zu dem auch seine Majestät der König und die Königin nebst einer standesgemäßen Abordnung der Langen Kerls gerne vorbeikommt und das Schloss inspiziert. Es sei wohl bestellt, und er sehe mit königlicher Freude, dass sein von ihm geliebtes holländisches Haus so in Ehren gehalten werde.

Wir haben die Chronik zum ersten runden Vereinsjubiläum nachgedruckt, die gewiss auch für unsere neueren Mitglieder interessant ist. Wir werden vor allem gleich noch ein paar stimmungsvolle Impressionen zu den 20 Jahren Vereinsarbeit am Schloss sehen und so die eine oder andere schöne und vielleicht auch wehmütige Erinnerung ins Gedächtnis rufen.

Gewiss wird bei den Gesprächen im Anschluss daran so manches „weißt Du noch?“ und „ich kann mich noch gut daran erinnern, als wir ..“ folgen.

Aber wir wollen heute nicht nur zurückschauen, sondern in gleicher Weise auch das Hier und Jetzt feiern.

Denn es ist ja gerade das gemeinsame Tun, das uns hier verbindet, ganz gleich ob fördernd oder in aktiver Mitwirkung bei den Veranstaltungen.

Wobei ich nicht verschweigen möchte, dass wir gerade bei den großen Veranstaltungen immer - wie es bei den Seglern heißt - „all hands“ benötigen und manches Mal nicht wissen, ob dann auch tatsächlich genügend helfende Hände vor Ort sind.

Gerade vor diesem Hintergrund sind wir sehr froh, dass sich viele neue Mitglieder im Verein engagieren, ältere wie jüngere und wir alle mit anpacken wie es unsere Kräfte zulassen, oft schweißtreibend, aber immer einander zugewandt. Dieses großartige Engagement möchte ich hier besonders hervorheben - vielen Dank Euch allen!

\*

Der Förderverein wurde im Jahr 2003 - wie es auf unserer Webseite heißt - von engagierten Bürgerinnen und Bürgern gegründet, um die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg bei der Erhaltung des Schlosses zu unterstützen und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In unserer Satzung ist als Zweck des Fördervereins die Förderung der Denkmalpflege genannt, insbesondere die Wiederherstellung und Erhaltung des Jagdschlusses Stern und seines historischen Umfelds.

Im Einzelnen heißt es dazu, ich zitiere :

„Der Verein fördert die Erhaltung des Schlosses, indem er der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten für das Denkmal Geld zur Verfügung stellt und indem er bei der Wiederherstellung von Einrichtungen des Schlosses mitarbeitet.

Der Verein hat als weiteren Zweck die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere die Durchführung von Führungen, Konzerten, Ausstellungen und Lesungen im Jagdschloss Stern und seinem Garten.“

In der Satzung heißt es danach:

„Der Verein verfolgt weiter den Zweck der Förderung der Landschaftspflege durch die Mitarbeit bei der behutsamen Wiederherstellung der sternförmig erschlossenen Kulturlandschaft im Landschaftsschutzgebiet Parforceheide in Kooperation mit den zuständigen Forst- und Gartenämtern.“

- Hier nenne ich nur unser Projekt Streuobstwiese -

Und schließlich:

„Der Verein fördert das Verständnis und das Verantwortungsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Potsdam und der angrenzenden Gemeinden für die historischen und kulturellen Aspekte der Schlossgebäude und des ehemaligen Jagdgebietes.

Der Verein stellt sicher, dass das Schloss regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.“

(Zitatende).

Was so technisch klingt und dem Nachweis der Gemeinnützigkeit dient, ist in diesen 20 Jahren dank vieler engagierter Mitglieder mit Leben erfüllt worden.

Ein Förderverein ist die Summe der Mitglieder, lebt und wirkt durch deren ehrenamtliches Engagement. Und der Erfolg gibt uns recht: Sie haben sich gelohnt, die vielen Einsätze!

Das Jagdschloss Stern ist aus seinem sprichwörtlichen Dornröschenschlaf erweckt worden.

Auch dank einer uns wohl gesonnenen Presse ist es mittlerweile zu einem viel beachteten Ort und festen Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens geworden.

In der MAZ war kürzlich die schöne Aussage eines älteren Ehepaars aus dem Stadtviertel zu lesen, dass der Stern in ihrem Alltag kaum eine Rolle spiele und sie neben dem Markt auf dem Johannes-Kepler-Platz vor allem die gute Verkehrsanbindung mit der Tram in die Potsdamer Innenstadt zu schätzen wüssten. Zweite Ausnahme sei das Jagdschloss Stern mit seinem Veranstaltungsprogramm.

Das freut uns natürlich und bestärkt uns darin, dass wir hier auch eine soziale Funktion wahrnehmen und im Blick behalten wollen.

Wir haben noch keine Umfragen gemacht, aber es sind in den letzten 20 Jahren wohl viele Menschen dazu gekommen, die nicht mehr erstaunt fragen, wo denn dieses Jagdschloss Stern eigentlich ist, selbst wenn das Buchstabieren der Parforceheide vielen immer noch schwerfällt.

\*

20 Jahre Arbeit mit und zur Unterstützung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten sind zugleich ein schöner Anlass, Ihnen sehr geehrter Herr Generaldirektor stellvertretend für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung, aber auch Ihnen, lieber Herr Professor Vogtherr, liebe Frau Schilling und lieber Herr Straßburger ganz persönlich, ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit,

die freundliche Unterstützung unseres Tuns,

das Gewährenlassen,

die Nachsicht, wenn wir mit Projekten aufwarten, die der Stiftung zusätzliche Arbeit machen.

Aber auch für Ihre Geduld, wenn wieder einmal Fragen von Journalisten beantwortet werden müssen, wann es denn endlich mit der Sanierung losgeht.

Keine Sorge, wir werden Sie heute nicht danach ausfragen, sondern sind erstmal froh, dass der Weg bereitet ist, den wir dann in den nächsten Jahren gemeinsam und in gutem Einvernehmen gehen wollen.

Vielen Dank an Sie alle für Ihre Aufmerksamkeit.